

# QU

Seiten für Urbanes und Architektur  
Nr. 2/2013, Juni – September:  
Gespräche: Zukunft der Stadt

# ER

2  
Editorial

3  
WOLF D. PRIX  
Es wäre an der Zeit

3-12  
Gespräche Teil 1  
Wien wo und wohin?  
Die Zukunft der Stadt

7  
TOM ČERVINKA  
Dem Haus  
die Krone aufsetzen

9  
DAVID PASEK  
Fassade – ein Schutz  
in vielen Lagen

13-20  
Gespräche Teil 2  
Visionen der Stadt  
Unser Zusammenleben

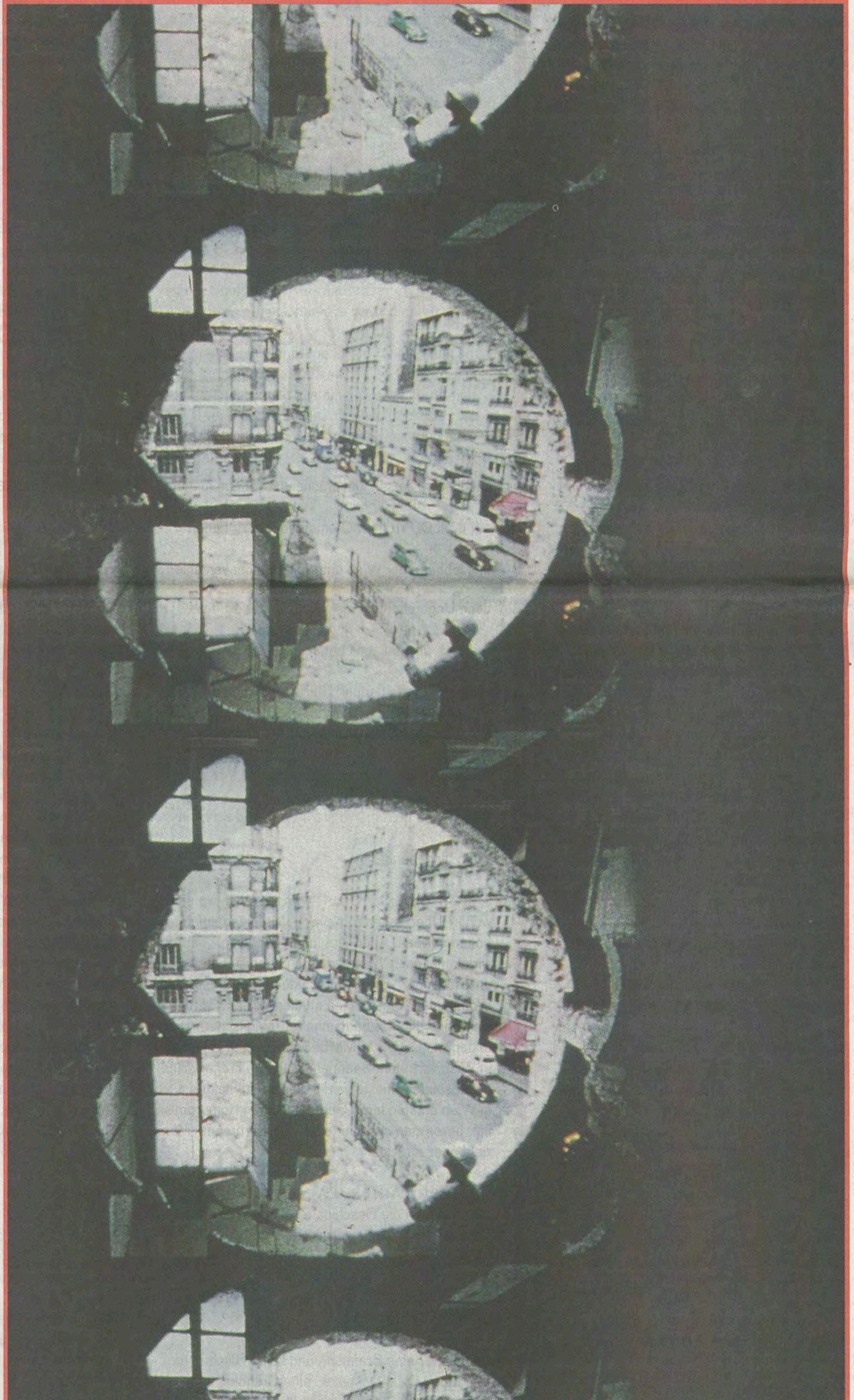
16  
Wien wird zur Metropole

21-28  
Gespräche Teil 3  
Blick in die Zukunft  
Innovationen

29  
Bücherspiegel

30  
Urbo Kune  
Manifest zur Errichtung der  
Hauptstadt der Vereinten  
Nationen von Europa

31-32  
DORIS LIPPITSCH  
Lumenart Pula



don Matta-Clark: Filmstill aus *Conical Intersect*, 1975, Biennale Paris, 16mm, Farbe, stumm, 18'40", Auflage 1/10. Der US-amerikanische Künstler schneidet im Pariser Stadtviertel Les Halles ein großes elförmiges Loch durch zwei Abbruchhäuser aus dem 17. Jh., um dem Bau des damals kontroversen Centre Georges Pompidou Platz zu machen. © Generali Foundation © VBK, Filmrepro: Werner Kaligofsky



# wachsender Kristall



Lumenart, Pula © Damir Fabijani, Dean Skira

## Lumenart, Pula Wienerberger Brick Award

und wurde als architektonisches Licht-Laboratorium konzipiert. Seit Jahren arbeitet das Unternehmen an neuen Ideen für Lichtdesign, an innovativen Beleuchtungskonzepten in der Innenarchitektur und im urbanen Raum. Seine technischen und kreativen Möglichkeiten sind gebäudeimmanent. Mit der Außenhaut wird der ursprünglich einfache Zweckbau zu einer Hightech-Architektur. Nanopartikel in den Farbpigmenten sichern dauerhaft sein strahlendes Weiß. Schmutz und Staub „perlen“ ab. Die Fassade wirft Schatten und ist von hoher Plastizität, nachts wird sie mit Licht bespielt und so ihre Tiefenwirkung betont. Licht ist Sinnbild für Energie. Mit etwas Fantasie entsteht der Eindruck, dass hier die physikalischen Eigenschaften der Lichtbrechung mit einer streng geometrischen Anordnung der Strukturen – Kern/Kubus und Außenhaut/Kristall – umgesetzt worden sind, quasi gezoomt. Kristalle haben eine besondere Eigenschaft: die der Metamorphose, auch Umklappvorgang genannt. Führt man Energie, Strahlung, also Licht hinzu, klappen Bausteine um, entweder in ein raum- oder in ein kubisch rhombisches Gefüge. Sie stehen unter Spannung, in direkter Beziehung zueinander. Der Kubus aus Ziegel wiederum erdet den Bau. Der biologische Werkstoff Lehm, im Wesentlichen aus Aluminiumoxiden, erfährt durch Hitzeeinwirkung, thermische Energie, den Übergang von einem weichen zu einem festen Baustoff. Ein Zusammenspiel von Materialien und Energie, eine Raum- und Zeitachse für jeden Besucher und Kunden, der das Gebäude betritt. Die Unternehmensphilosophie wird über die unmittelbare Raumerfahrung vermittelt.

Lumenart in Kroatien ist eines von insgesamt 50 weltweit nominierten Projekten für den kommenden Wienerberger Brick Award '14, der in fünf Kategorien vergeben wird. Prämisse: Einzigartigkeit in der Verwendung von Ziegel sowie Innovation in seiner zeitgenössischen Interpretation. Darunter sind auch zahlreiche Bauten aus China, Indien, Kambodscha, Thailand, Bangladesch und Indonesien. Jurymitglieder sind Pritzkerpreisträger Wang Shu (China), Pavol Paňák (Slowakei), Ewa Kuryłowicz (Polen) und Vera Yanovshtchinsky (Niederlande). Noch sind die Siegerprojekte unter Verschluss, Anfang 2014 erscheint das Buch *brick '14*.

Text: DORIS LIPPITSCH

Lumenart, Pula. Der ungewöhnliche, im Sonnenlicht blendende Bau überrascht in der kroatischen Altstadt, die sich über viele Jahre de facto nicht verändert hat und den Eindruck erweckt, dass die Zeit spurlos an ihr vorüber gegangen ist, sie sich nicht mehr an der Vergangenheit orientiert.

Ein Mann, der von der Küstenstraße kommt, sticht seine extravagante Form sofort ins Auge, auch sein weißes, das charakteristische Weiß mediterraner Architektur. Gerade hier, inmitten von Weingärten, historischen Villen, Wohnbauten aus dem ehemaligen Jugoslawien und den Marine-Kasernen, haben der Architekt Andrija Rusan und Designer Dean Skira ihren Firmensitz von Lumenart durchgesetzt, ein durch und durch zeitgenössischer, postmoderner Bau.

Schenkt man regionalen Stimmen Glauben, so hebt hier ein Mantra des Unmöglichen über die Änderung und Neuerung. Restriktive Bauvorschriften, ein knappes Haushaltsbudget und ein wenig entwickelter Technologiesektor scheinen hier nicht bestimmend. Keine idealen Voraussetzungen

für einen innovativen Bau. Aber gerade hier zeigt die führende kroatische Lichtfirma Lumenart, dass beides auch ohne großes Budget realisierbar ist: „Keine Sorge, das ist möglich“, haben Rusan und Skira, Lumenart-Eigentümer, schon öfter wiederholt. Gesagt, getan.

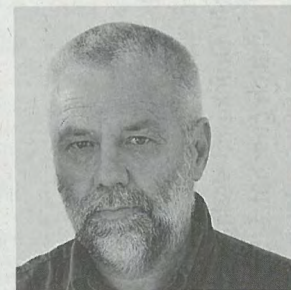
### WENIGER IST MEHR

Ein einfacher Kubus auf einem Sockel, ein Nutzbau mit einem Gehäuse aus Ziegel, innen und außen verkleidet, beide autonome Elemente. Form does not follow function: Der Pavillon spiegelt weder die Konstruktionslogik noch das Konzept der Innenräume wider, vielmehr scheint er dem Leitsatz „Weniger ist mehr“ zu folgen: weiß die Außenhaut, weiß die Innenräume, ideal für Projektionen jeder Art.

Die Idee für das Gebäude soll auf einer Fähre zwischen Split und der Insel Hvar in Dalmatien entstanden sein. Während Skira das Gebäude laut imaginiert, hört Rusan zu und zeichnet dabei vor sich hin. Als Skira diese Skizze sieht, weiß er: Das ist es!

Daraufhin visualisiert Rusan einen wild wachsenden Kristall, der erst in seine geometrischen Formen gebracht werden muss. Trotz der Tatsache, nie zuvor einen so gewagten Bau in der Region Pula realisiert zu haben, schrecken beide keineswegs von dem Vorhaben zurück.

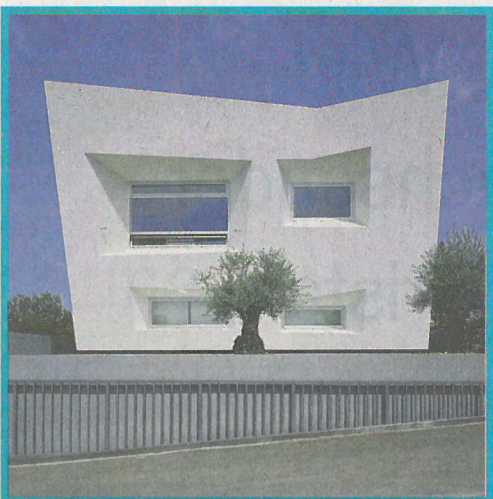
Architekt: Andrija Rusan  
Studio: Rusan Arhitektura  
Innendesign: Dean Skira  
Zusammenarbeit: Marijan Mirkovi,  
Ljerka Kabelka  
Adresse: Veruda 60 b, Pula  
Auftraggeber: Lumenart d.o.o.  
Projekt: 2005  
Fertigstellung: 2012  
Bruttogeschoßfläche: 1120 m<sup>2</sup>  
[www.skira.hr](http://www.skira.hr)



© Damir Kalogjera

Architekt Andrija Rusan, 1957 in Zagreb geboren, leitet seit 1986 das Studio Rusan Arhitektura in Kroatien.

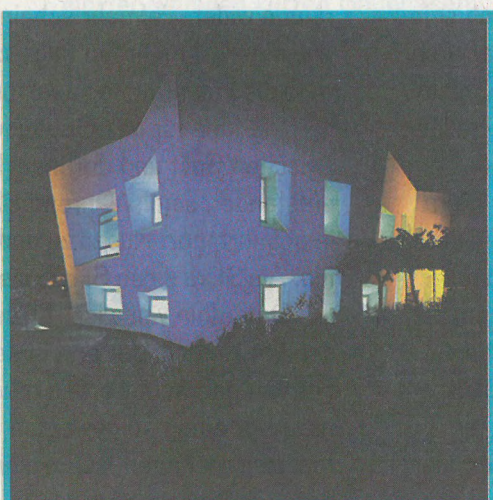




Lumenart, Pula © Damir Fabijani,  
Dean Skira



Wild wachsender Kristall: Ein einfacher Kubus auf einem Sockel, ein Nutzbau im Sinne von Gehäuse aus Ziegel, der innen und außen mit autonomen Elementen verkleidet ist © Damir Fabijani, Dean Skira



Nachts mit Licht bespielte Fassade  
© Damir Fabijani, Dean Skira

## IMPRESSUM

**Medieninhaber (Verleger), Herausgeber:** QUER-Verlag, QUER-Seiten für Urbanes und Architektur, [www.quer-magazin.at](http://www.quer-magazin.at)  
**Geschäftsführung:** Doris Lippitsch, Fuchsthallergasse 1, 1090 Wien, Österreich.  
**Administration:** Hagenberggasse 29, 1130 Wien, Telefon: +43 (0) 1 317 42 22, +43 (0) 1 877 73 44, Fax: +43 (0) 1 876 16 77, [office@quer-magazin.at](mailto:office@quer-magazin.at), [www.quer-magazin.at](http://www.quer-magazin.at)  
**Chefredaktion:** Doris Lippitsch, [dl@quer-magazin.at](mailto:dl@quer-magazin.at)  
**Autoren dieser Ausgabe:** Tom Červinka, Forum für experimentelle Architektur, Doris Lippitsch, Panajota

[www.quer-magazin.at](http://www.quer-magazin.at)

**Panotopoulou, David Pasek, Wolf D. Prix:** Gesprächsteilnehmer: Adolf Andel, Herbert Binder, Christoph Chorcherr, Elke Delugan-Meissl, Roman Delugan, Jakob Dunkl, Josef Fröhlich, Ernst Fuchs, Bettina Götz, Marie-Therese Harmoncourt, Dieter Henke, Michael Hofstätter, Thomas Jakoubek, Rüdiger Lainer, Richard Manahl, Andrés Pálffy, Max Rieder, Marta Schrieck, Klaus Stammann, Hannes Stiefel. Moderiert von Doris Lippitsch und Wolf D. Prix.  
**Gestaltung:** Astrid Seme, Martin Wunderer.  
**Lektorat:** Josef Barth.  
**Anzeigenleitung/Marketing:** Doris Lippitsch, Valentin Schipfer, Paul V. Wüst: [marketing@quer-magazin.at](mailto:marketing@quer-magazin.at)

Q U E R